Feature II

Das Gion-Fest und der Reihertanz in Geschichte und Gegenwart in Kyoto, Yamaguchi und Tsuwano[1]

Einführung und Fragestellung

Ursprünglich aus Kyoto stammend, gelangte der Reihertanz über Yamaguchi nach Tsuwano und wurde an diesen beiden Orten über mehr als vierhundert Jahre bewahrt. Nicht nur als Beispiel lebendiger Geschichte lädt dieser mittelalterliche Tanz zu einer näheren Betrachtung ein, sondern er besticht seine Zuschauer auch heute noch durch seine elegante Form:

Abb. 1: Reihertanz in Yamaguchi (20.07.2016)

1 In meiner Doktorarbeit (Hosei-Universität, März 2021) habe ich die Geschichte des Tanzes, seine gegenwärtige Aufführungspraxis und seine Weitergabe untersucht. Dazu habe ich viele historische Quellen übersetzt und ausgewertet. Außerdem habe ich Feldstudien zur Weitergabe des Tanzes und seiner Musik in Yamaguchi, Tsuwano und Kyoto durchgeführt. Einen kleinen Teil meiner Erkenntnisse konnte ich in einem Vortrag im September 2021 bei der OAG vorstellen. Siehe auch: https://vimeo.com/606166532. Der vorliegende Text beruht auf diesem Vortrag und ist um Ergebnisse einer Feldforschung im Sommer 2022 ergänzt.

Zwei als weiße Reiher verkleidete Männer tanzen andächtig zu musikalischer Begleitung im Kreis umeinander und ahmen mit den Flügeln schlagend ihr Vorbild nach. Vier prachtvoll kostümierte Tänzer mit Trommel und Stab umrahmen ihre Darbietung. Als Teil einer kleinen Parade vollziehen sie ihren Tanz an verschiedenen Orten der Stadt. Die Darsteller wie auch die Zuschauer erhoffen sich Wohlergehen und Segen von den shintoistischen Gottheiten, denen dieser Tanz gewidmet ist. Zu folgenden Fragen soll mein Beitrag Aufschluss geben: Wie entstand der Tanz, wie gelangte er von Kyoto nach Yamaguchi und Tsuwano? Wie konnte er bewahrt werden und wie gestaltet sich die Weitergabe in der Gegenwart?

Abb. 2: Reihertanz in Tsuwano (20.07.2022)

Der Reihertanz

Der Reihertanz (*sagimai* 鷺舞 bzw. *sagi no mai* 鷺の舞) ist Teil des alljährlich im Juli veranstalteten Gion-Festes in Tsuwano und der Stadt Yamaguchi im Südwesten Japans. In Yamaguchi, der Hauptstadt der gleichnamigen Präfektur Yamaguchi, findet das Gion-Fest jedes Jahr vom 20. bis 27. Juli statt. Hier richtet der Yasaka-Schrein das Fest aus. Drei tragbare Schreine (*mikoshi* 神輿) sind Teil der Parade; außerdem werden Umzugswagen mit Musik durch die Straßen gezogen sowie weitere Tänze und Rituale dargeboten. Der Reihertanz wird in Yamaguchi nur am 20. Juli aufgeführt, begleitet von

zwei Flöten und einer Trommel. Der Tross zieht durch die Stadt und bietet seinen Tanz an verschiedenen Orten dar, beispielsweise am Yasaka-Schrein. Hier verkörpern Erwachsene die Reiher; nur die Trommeltänzer, die vor den Reihertänzern platziert sind, werden von Kindern dargestellt. Um die vier Tänzer schreiten die Stabwedler im Kreis herum und lassen stetig ihren Stab in den Händen rotieren.[2]

Abb. 3: Kosagi odori *(27.07.2012)*

In Tsuwano (Präfektur Shimane) findet das Gion-Fest vom 20. bis zum 27. Juli statt. Auch hier wird das Fest vom Yasaka-Schrein ausgerichtet.[3] Bei der Parade gibt es einen tragbaren Schrein, der allerdings nicht mehr getragen, sondern auf einem Wagen gezogen wird. Der Parade folgen unter anderem: der Schreinpriester, ein Löwentänzer (*shishimai* 獅子舞), Speerträger und natürlich die Tänzer und Instrumentalisten. Große Umzugswagen wie in Kyoto oder Yamaguchi gibt es nicht. Der Reihertanz ist die Hauptattraktion des Festumzugs und wird am ersten und letzten Festtag aufgeführt. Die beiden Männer tragen einen elf Kilogramm schweren Umhang aus Holzfedern, dessen einzelne Stäbe beweglich sind und beim Auseinanderfalten und wieder Zusammenklappen einen hölzernen Klack-Ton erzeugen. Dieses stete Klacken dient als rhythmische Unterstützung für die Sänger. Neben dem Gesang besteht die musikalische Begleitung weiterhin aus zwei Flöten, vier Trommeln und zwei Gongs. Die Gruppe führt ihren Tanz an ausgewählten Orten der Stadt auf, beispielsweise vor dem Bürgerzentrum und dem Yasaka-Schrein von Tsuwano. Zusätzlich zu dem traditionellen Reihertanz führen die Schulkinder einen Tanz auf; dieser heißt allerdings nicht *sagimai*, sondern *kosagi odori* 小鷺踊り.

2 Der Stab erinnert an eine Flinte, vielleicht ein Überbleibsel aus dem Mittelalter. Europäische Feuerwaffen wurden Mitte des 16. Jahrhunderts durch die Portugiesen nach Japan gebracht und verbreiteten sich rasch in ganz Japan.

3 Der Yasaka-Schrein von Kyoto und Yamaguchi verwendet die Schriftzeichen Yasaka jinja 八坂神社 , wohingegen Tsuwano den Schrein wie folgt schreibt: Yasaka jinja 弥栄神社 .

Ursprünglich entstand der Tanz in Kyoto im 14. Jahrhundert und wurde vermutlich im 15. oder 16. Jahrhundert nach Yamaguchi und Tsuwano übernommen. Hier erhielt sich der Tanz über die Jahrhunderte, wobei er in Kyoto in Vergessenheit geriet und erst in den 1950er Jahren wieder eingeführt wurde, diesmal aus Tsuwano.

Bis vor einigen Jahren führten Kinder den Tanz an drei Tagen in der ersten Julihälfte als Teil des Gion-Festes auf, doch heute wird der Reihertanz nur unregelmäßig in Kyoto aufgeführt.[4] Flöten, Trommeln und tellergroße Gongs begleiten die Darbietung.

Das Gion-Fest

Das Gion-Fest in Kyoto ist eines der größten und berühmtesten Feste Japans und hat sich aufgrund seiner Beliebtheit in vielen anderen Regionen der Insel etablieren können. Das Fest in Kyoto wird über den gesamten Monat Juli ausgetragen. Zahlreiche Tänze und Rituale gehören zu dieser Festzeit, die vom Yasaka-Schrein ausgerichtet werden. Natürlich gibt es auch einen Umzug der drei tragbaren Schreine. Der Festumzug mit den großen Umzugswagen (*yamaboko junkō* 山鉾巡行) findet am 17. und 24. Juli statt.

Abb. 4: Gion-Fest in Kyoto mit Umzugswagen (17.07.2013)

4 Der Reihertanz wurde 1956 wieder eingeführt. (https://www.weblio.jp/wkpja/content/ 鷺舞_鷺舞の概要)

Gion-Fest in:	Kyoto	Yamaguchi	Tsuwano
Anzahl der Umzugswagen (*yamaboko*):	34 große Umzugswagen	Zwei Umzugswagen	keine Umzugswagen
Anzahl der tragbaren Schreine (*mikoshi*):	Drei *mikoshi*	Drei *mikoshi*	Ein *mikoshi*
Veranstalter:	Yasaka-Schrein	Yasaka-Schrein	Yasaka-Schrein
Tänzer des Reihertanzes:	Kinder	Erwachsene und Kinder	Erwachsene
Aufführungsdatum des Reihertanzes:	Unregelmäßig	20. Juli	20. und 27. Juli

Das Gion-Fest entstand auf Geheiß des Kaisers bereits Mitte des 9. Jahrhunderts im Kyoto der Heian-Zeit (794–1185). Es basierte auf der Vorstellung, dass Krankheiten, insbesondere Epidemien, von bösen Rachegeistern verursacht werden. Diese Geister – meist zornige Seelen von Verstorbenen – konnten durch den Festumzug besänftigt und die Menschen so vor ansteckenden Krankheiten geschützt werden.[5]

Die erste bildliche Darstellung des *Gion goryō-e* findet sich auf einer Bildrolle aus dem 12. Jahrhundert.[6] Auf dieser Bildrolle sind die alljährlichen Feste und Zeremonien dargestellt. In der Darstellung sieht man keine großen Umzugswagen, aber dafür zwei tragbare Schreine, einen Löwentanz, ein paar Speerträger, Trommler und andere Tänze (z.B. *dengaku* 田楽). Zu diesem Zeitpunkt war der Reihertanz noch nicht Teil des Umzugs.

Entstehung des Reihertanzes in Kyoto

Erst im 14. Jahrhundert, zu Beginn der Muromachi-Zeit (1338–1573), entwickeln sich langsam die großen Umzugswagen (*yamaboko* 山鉾), deren Nachfolger man heute noch beim Gion-Fest sehen kann.[7] Zunächst sahen die Umzugswagen jedes Jahr anders aus, doch im Laufe der Zeit etablierten sich bestimmte Formen. Diese Umzugswagen waren und sind sehr schwer, und um sie in Bewegung zu setzen, braucht es einige Anstrengung und vor allem einen großen Ansporn. Den Ansporn boten prachtvolle Tänze, die *furyū hayashimono* 風流囃子物 genannt werden. Mit Musik und Tanz setze man die Umzugswagen in Bewegung. Der Reihertanz ist ein typisches Beispiel für diese Art Tanz.

5 Ursprünglich wurde das Fest *Gion goryō-e* 祇園御霊会 genannt und im Kaiserlichen Garten (Shinsen'en 神泉苑) veranstaltet..

6 *Nenjū gyōji emaki* 年中行事絵巻 , Tokiwa Mitsunaga 常盤光長 (?–?) zugeschrieben. Die Bildrolle umfasste ursprünglich sechzig Rollen und zeigte hauptsächlich wichtige Jahreszeremonien des Hofes. Viele davon sind verbrannt, manche konnten allerdings kopiert werden.

7 Die älteste Quelle, die eine Gruppe mit Umzugswagen beschreibt, ist das Tagebuch des Kaisers Hanazono (*Hanazono Tennō shinki* 花園天皇宸記) und stammt aus dem Jahr 1321.

Vierzig Jahre nach dem ersten Eintrag zu den Umzugswagen taucht die erste Quelle zum Reihertanz auf. Es handelt sich um das Tagebuch des Höflings und Obersten Regierungssekretärs Nakahara Moromori 中原師守 (?–?). Das Tagebuch ist nach ihm benannt: *Moromoriki* 師守記[8] und belegt den Reihertanz für das Jahr 1365. Das *Moromoriki* besagt, der Reihertanz hätte in jenem Jahr nicht stattgefunden. Daher kann man schlussfolgern, dass der Reihertanz in den Jahren zuvor stattgefunden haben muss. Außerdem zeigen diese und andere Einträge, dass nicht nur das „Volk" das Gion-Fest gesehen hat, sondern auch der Hofadel sowie der Shōgun.[9]

Jahr	Quelle	Eintrag	Original	Lesung
1365	*Moromoriki*	Eine „Schirm-Reiher-Hellebarde" [nimmt] in diesem Jahr nicht [am Umzug teil].	今年笠鷺鉾无之云々	*Kotoshi, kasasagiboko kore nashi to unnun.*

Die älteste Darstellung des Reihertanzes und des Gion-Festes in Kyoto findet sich auf dem Faltschirm *Tsukinami sairei zu (mohon)* 月次祭礼図（模本）.[10] Es handelt sich um eine Darstellung der Feste der einzelnen Monate eines Jahres, ein sogenannter *tsukinami*-Faltschirm. Die Darstellung ist eine Kopie eines Faltschirmes (daher der Namenszusatz *mohon*) mit sechs Paneelen; das Original ist verloren gegangen. Der Faltschirm wird Tosa Mitsunobu 土佐光信 (1434–1525) zugeschrieben, einem Künstler der Tosa-Schule.[11]

Auf der linken Seite ist ein Umzugswagen in Form eines Bootes (*funaboko* 舟鉾) zu sehen. Auch heute nimmt ein solcher Wagen an der Parade teil; allerdings sieht er ein bißchen anders aus. Vorn in der Mitte zieht eine Gruppe von Männern einen Umzugswagen, dessen Name nicht abschließend geklärt ist. Ein langer Mast ist auf dem Dach befestigt, und ein Tigerfell dient als Dekoration. Auf dem Wagen sitzen die Musikanten, die Trommel, Ratsche, Gongs und Flöte spielen. Diese Besetzung ist typisch für Festmusik oder (Fest-)Begleitung (hier: *Gion-bayashi* 祇園囃子).[12] Neben dem Wagen laufen viele Menschen, unter denen Trommler, Flötenspieler und ein Gong zu erkennen sind. Einige Menschen haben den Mund geöffnet; vielleicht singen sie ein Lied.

8 Das Tagebuch umfasst 50 Kapitel und deckt die Jahre 1339 bis 1368 (bzw. 1371 und 1374) ab. Es liefert Aufschluss über die Ursachen der Teilung des Kaiserhofes in Süd- und Nordhof (KEJ 1983, Bd. 5, S. 255, „Moromoriki").

9 Das Quellzitat stammt aus: *Moromoriki* 師守記 . In *Shiryō sanshū* 史料纂集 , Bd. 8. Bearbeitet von Fujii Sadafumi 藤井貞文 und Kobayashi Hanako 小林花子 . Zoku Gunsho Ruijū Kanseikai, 1974, S. 279.

10 Forschung zu diesem Faltschirm haben vor allem die beiden Kunsthistoriker Izumi Mari 泉万里 and Matthew P. McKelway betrieben.

11 Tosa Mitsunobu war ein wichtiger Künstler/Maler am Hof und für das Shogunat und Begründer der Tosa-Schule, die *Yamato-e* vertritt. (Begriff, der in der Kunst oft Motive oder Stile als „japanisch" ausweist, im Gegensatz zu „ausländisch" oder „chinesisch".)

12 In Tsuwano findet man fast dieselbe Besetzung heute noch.

Abb. 5: Tsukinami sairei zu *(Tokyo National Museum)*

Auf der rechten Seite ist ein kleiner Umzugswagen zu erkennen, auf dem das Motiv eines klassischen chinesischen Dichters dargestellt ist.[13] Davor sitzt ein Mann auf einem Ochsen. Er hat einen kleinen Reiher auf der Schulter. Leider ist nicht viel über diese Gestalt bekannt. Links im Bild sind zwei Reihertänzer zu sehen. Sie haben eine weiße Hose an, ein vermutlich rotes Oberteil und tragen einen Reiherkopf. Auf diesem Rei-

13 Lin Bu 林逋 (967–1028) ist ein Dichter der Nördlichen Song-Dynastie, der auch in Japan bekannt und beliebt war. Das Motiv auf dem Schirm zeigt ihn, wie er einen Kranich füttert; neben ihm sitzt ein Junge. Lin Bu wird nachgesagt, dass er aufgrund seiner Leidenschaft für Pflaumen und Kraniche einen Pflaumenbaum zur Frau und einen Kranich als Sohn hatte – ein Sinnbild, das für seinen Gleichmut und sein gelungenes Leben steht.

herkopf wiederum ist ein kleiner Schirm mit Girlanden angebracht. Die Tänzer heben jeweils das rechte Bein. Außerdem tragen sie Schwerter.

Das Reiher-Schirm-Motiv geht vermutlich auf ein Wortspiel zurück. In dem Eintrag des Tagebuches *Moromoriki* findet sich die Wortzusammensetzung *kasasagiboko* 笠鷺鉾, dessen Schriftzeichen wörtlich übersetzt „Schirm-Reiher-Hellebarde" bedeuten, ausgesprochen allerdings ebenso als „Elster-Hellebarde" interpretiert werden können. Denn *kasasagi* bedeutet eigentlich „Elster" auf Deutsch, nur gab und gibt es keine Elstern in Japan (abgesehen von ein paar eingeführten Exemplaren in einem Gebiet auf Kyushu). Eine mögliche Erklärung ist die Übernahme des Elster-Motives aus den chinesischen Klassikern, unter dem sich die Einwohner Kyotos womöglich einen ihnen gut bekannten Vogel vorstellten: den Seidenreiher. Dieser lässt sich auch auf dem eben besprochenen *tsukinami*-Faltschirm erkennen: auf der linken Seite des Bildes sind zwei Prachtschirme abgebildet; auf einem ist eine Trommel befestigt, auf dem ein Hahn thront, und auf dem zweiten eine rote Brücke, auf der ein Reiher sitzt, der wiederum einen Schirm trägt, Sinnbild des „Schirm-Reihers". Das Wort lädt also zu Spielereien ein und gewährt dadurch einen großen Spielraum für Interpretationen.

Abb. 6: Seidenreiher

Diese und andere Quellen[14] belegen die Aufführung des Reihertanzes in Kyoto bis ins 15. Jahrhundert. Mit dem Beginn der „Zeit der streitenden Reiche" (Ōnin no ran 応仁の乱, 1467–1568) jedoch verschwindet das Gion-Fest und mit ihm der Reihertanz. Das Gion-Fest wird zwar nach 33 Jahren Unterbrechung im Jahr 1500 wiederbelebt, nicht aber der Reihertanz. Historische Quellen aus den Jahren 1500 bis 1507[15] deuten an, dass der Reihertanz nicht an der Gion-Festparade teilgenommen hätte. In späteren Quellen aus der Edo-Zeit (1603–1868) wird der Reihertanz erwähnt, jedoch mit der Anmerkung, dass dieser Tanz nicht mehr aufgeführt wird und seine Bedeutung unbekannt ist.

Weitergabe des Reihertanzes nach Yamaguchi

Bevor die Tradition des Gion-Festes samt seiner Tanzaufführungen jedoch in Kyoto unterbrochen bzw. gänzlich vergessen wurde, etablierte sie sich andernorts, nämlich in der fast 500 km entfernten Stadt Yamaguchi im Südwesten der Hauptinsel. Erste Hin-

14 Beispielsweise das *Kanmon nikki* 看聞日記 (insb. Einträge aus den Jahren 1436 bis 1438). Vergleiche außerdem Einträge im *Shinsatsu ōrai* 新札往来 (aus dem Jahr 1367) sowie *Sekiso ōrai* 尺素往来 (insb. Eintrag im 15. Jh.) oder auch einen Eintrag aus dem Jahr 1443 im *Kennaiki* 建内記 .

15 Verwaltungsanordnung des *bakufu* namens *Muromachi bakufu bugyōsho an* 室町幕府奉行書案 (1500–1507).

weise zu einer Aufführung des Gion-Festes in Yamaguchi tauchen für das Jahr 1459 auf.[16] In einem Gesetzestext aus dem Jahr 1459 werden Verhaltensregeln zur Besichtigung des Gion-Festes formuliert. Das Fest und seinen Reihertanz lernte die Fürstenfamilie Ōuchi 大内 wahrscheinlich während ihrer Aufenthalte in Kyoto kennen. Zu dieser Zeit war es üblich, dass die Provinzfürsten beim Shōgun in Kyoto residierten und sich städtebaulich wie auch kulturell von der Hauptstadt beeinflussen ließen. Es war das Ziel vieler Fürsten, das eigene Einflussgebiet nach dem Vorbilde Kyotos zu formen. Das Gion-Fest galt dem Shōgun nicht zuletzt als Machtrepräsentation; vielleicht wollte der Ōuchi-Klan deshalb ein bisschen von diesem Glanz in seine Heimat bringen. Der Reihertanz allerdings findet in dieser Quelle jedoch noch keine Erwähnung.

Erst nach dem Fall der Ōuchi, nach dem Machtwechsel zugunsten des Mōri-Klans in der Mitte des 16. Jahrhunderts, taucht ein erster konkreter Hinweis auf den Reihertanz in Yamaguchi auf. Die erste Quelle, die den Reihertanz in Yamaguchi beschreibt, heißt *Gion mainen junkin ninzu no koto* 祇園毎年順勤人数之事 und stammt aus dem Jahr 1583. Ein Stadtbewohner Yamaguchis beschreibt hier im Detail, wer am Gion-Fest und dem Reihertanz beteiligt war, wo der Tanz aufgeführt wurde und welche Speisen dargeboten wurden. Es werden zwei Tänzer, zwei *kakko*-Trommler, zwei Stabwedler, ein Gong-Spieler, ein *taiko*-Trommler, zwei *kotsuzumi*-Trommler und zwei Flötenspieler genannt. Im Vergleich zu der heutigen Aufführung sind also ursprünglich mehr Musiker beteiligt gewesen. Die Glocke und die *kotsuzumi*-Trommel gingen über die Jahrhunderte verloren. Es ist unklar, ob es damals ein Lied gegeben hat; in den Quellen findet man keinen Hinweis darauf.

Weitergabe des Reihertanzes nach Tsuwano

Über Yamaguchi gelangte der Reihertanz schließlich nach Tsuwano. Der hier ansässige Burgherr Yoshimi Masayori 吉見正頼 (1513–1588) stand als Vasall im Dienst des Provinzherren Ōuchi Yoshioki 大内義興 (1477–1528), dessen Tochter er in der Mitte des 16. Jahrhunderts heiratete. Der Erzählung nach war es Masayoris Mutter, die den Reihertanz als Schutz vor Krankheit nach Tsuwano übernehmen wollte. Verlässliche Quellen existieren leider nicht aus dieser Zeit; aus einer Chronik des Yasaka-Schreins[17] aus dem Jahr 1611 erfährt man jedoch, dass der Reihertanz im Jahr 1542 nach Tsuwano übernommen worden sein soll. Die genauen Umstände lassen sich heute wohl nicht mehr ganz rekonstruieren, sicher ist aber, dass mit dem Beginn der Edo-Zeit ein neuer Burgherr in Tsuwano eingesetzt wurde, den wiederum die Familie Kamei 亀井 im Jahr 1617 ersetzte. Der Reihertanz wurde durch die politischen Turbulenzen für mehrere Jahrzehnte nicht mehr aufgeführt.

16 Die älteste Quelle hierzu ist ein Gesetzestext namens *Ōuchi-ke Kabegaki* 大内家壁書 des Provinzherrn Ōuchi aus den Jahren 1459 bis 1495. Der Text ist eine wichtige Quelle für die sozialen Verhältnisse und die politischen Zustände seiner Zeit.

17 Schreinchronik namens *Kuwabara shake yuisho hikae* 桑原社家由緒控 (abbr. *Yuisho hikae*). Das Original ist verloren gegangen. Ein Auszug findet sich in der Sekundärliteratur von Okimoto, „Gionsha“, S. 718; Honda und Yamaji 1974, S. 15; Katō, „Sagimai kō“, S. 48.

Es heißt, dass der Burgherr Kamei Koremasa 亀井茲政 (1617–1681), ein Vasall der Tokugawa-Familie, den Reihertanz wieder einführte. Es wird erzählt, dass zwei Männer im Jahr 1643 oder 1668 nach Kyoto geschickt wurden, um den Reihertanz wiederzuerlernen.[18] Quellen dieser Zeit legen jedoch nahe, dass zu dieser Zeit kein Reihertanz in Kyoto aufgeführt wurde. Der Wahrheitsgehalt dieser Erzählung kann nicht abschließend geklärt werden, jedenfalls existieren mehrere spätere Quellen, die von diesen zwei Männern berichten. Eine andere Erklärung wäre, dass die Menschen in Tsuwano sich noch gut an den Tanz erinnern konnten und ihn selbst wiederbelebt haben.

Der Reihertanz in der Gegenwart

Heute spricht man im Allgemeinen von einer 400-jährigen Geschichte des Reihertanzes in Yamaguchi und Tsuwano und fragt sich, ob die Nachfahren beider Orte dieses Vermächtnis noch in 400 Jahren pflegen werden. Die Frage der Weitergabe des Tanzes ist an beiden Orten hoch aktuell und von großer Bedeutung. Derzeit bestehen an beiden Orten zwei Formen der Organisation der Teilnehmer: das traditionelle Tōya-System (*tōya* 頭屋 oder auch 当屋) und ein „modernes" Bewahrungskomitee (*hozonkai* 保存会). Das Tōya-System ist in ganz Japan verbreitet; vor allem aber im Westen des Landes. Das erste Schriftzeichen *tō* 頭 bedeutet nicht nur „Kopf", sondern kann auch „Anführer" heißen. Hier bezeichnet es den Leiter und Organisator des Festes bzw. Tanzes, dessen Rolle jährlich zwischen vier Familien in Yamaguchi und ungefähr fünfzehn Mitgliedern der Schreingemeinde in Tsuwano rotiert. In beiden Orten sind viele der Verantwortlichen im Rentenalter, wobei die Mitgliederzahl in Tsuwano höher ist und öfter ein personeller Wechsel stattfindet. Neben dieser traditionellen Organisation umfasst das Bewahrungskomitee in beiden Orten ungefähr dreißig Personen, die sich um den Erhalt des Brauchtums kümmern. Diese Komitees bestehen mittlerweile seit über fünfzig Jahren.

Trotz dieser guten Organisation gibt es Probleme, die über das Fest hinausgehen: das ehemalige Stadtzentrum von Yamaguchi hat sich durch den Shinkansen-Anschluss in die Vorstadt Shin-Yamaguchi verlegt; derzeit werden leerstehende Geschäfte der Flanierstraße der „Altstadt" zunehmend mit Wohn-Towers zugebaut. Ob die Nachbarschaftsbande diesen Eingriff überstehen, wird sich zeigen.

Tsuwano hingegen leidet unter Abwanderung, steuert aber mit diversen Programmen dagegen und lebt von den Touristen, die der gepflegte Edo-zeitliche Charme des Städtchens anzieht. Überalterung spielt natürlich eine Rolle, so dass man sich vermehrt zu neuen Formen der Weitergabe Gedanken macht: vielleicht sollten mehr Frauen und Kinder an der Aufführung teilnehmen? Kann man Kindergärten und Schulen mehr einbinden und den Tanz dort vorführen oder lehren? Manche dieser Ideen werden bereits

18 Es gibt (lokale) Quellen dazu, allerdings sind sie verstreut und z.T. nicht einsehbar. Beispiele sind das *Yuishoki* 由緒記 (1847) oder das *Gionsha go-sairei no setsu sagimai oboegaki* 祇園社御祭礼之節鷺舞覚書 (1848). Transkriptionen von Ausschnitten aus diesen Quellen sind einsehbar in Ishizuka 1962, „Sagimai", S. 294 und in Honda und Yamaji 1974, *Sagimai Shinji*, S. 15–16.

umgesetzt, jedoch achten die Bewahrer des Tanzes sorgsam darauf, welche Teile der Aufführung eine Änderung erfahren und welche nicht. Die Verbindung des Gion-Festes und des Reihertanzes zum Schrein beispielsweise hat in Tsuwano höchste Priorität und so prüft man sorgsam jede Neuerung, um dieser Verbindung nicht zu schaden. Das ist aus Sicht des derzeitigen Leiters des Bewahrungskomitees in Tsuwano ein Grund, warum sie die Corona-Zeit vergleichsweise unbeschadet überstanden haben. Dass es bis zum Sommer 2022 nur wenige Corona-Infektionen in Tsuwano gab, war natürlich ein weiterer Faktor, der sich positiv auf die Organisation und die Gemütslage der Teilnehmer auswirkte.

Als ich im Juli 2022 meine Reise nach Yamaguchi und Tsuwano unternahm, waren die Menschen in Tsuwano zwar etwas vorsichtiger als sonst, dennoch konnte ich an der verkürzten Version der Tanzaufführung teilnehmen und bei der Abschlusszeremonie Fragen stellen. Alle waren sichtlich froh, ihr Fest nach zwei Jahren Unterbrechung wieder aufführen zu können. Besucher kamen aufgrund der Pandemie-Lage allerdings nur wenige.

Im Gegensatz dazu leidet die Gemeinschaft in Yamaguchi stark unter den Folgen der Corona-Pandemie. Aus Angst vor einer Infektion durfte ich nicht zu der Aufführung kommen und konnte daher keine Interviews durchführen. Die Gemeinschaft schien zerrüttet durch strenge selbstauferlegte Hygiene-Maßnahmen und uneins über den Umgang mit Fremden, was sicherlich auch an der hohen Zahl besonders gefährdeter Teilnehmer im Seniorenalter lag. Es bleibt zu hoffen, dass sie einen Weg finden, sich trotz der Umstände attraktiv für junge Anwärter darzustellen, um so ihr Brauchtum zu bewahren.

Fazit

Traditionen wie das Gion-Fest und sein Reihertanz mussten und müssen sich immer wieder großen Herausforderungen stellen: Kriege, Pandemien oder einfach ein unglückliches Aufeinandertreffen unversöhnlicher Charaktere, die keinen gemeinsamen Nenner in der Form der Aufführung und Bewahrung finden. Unter diesen Umständen spielt auch immer das Umfeld eine Rolle: hat der Tanz einen besonderen Stellenwert und wird er – wie beim Reihertanz geschehen – beispielsweise vor dem Tennō aufgeführt? Besteht die Möglichkeit, ihn über die Grenzen des Ortes hinweg zu Bekanntheit zu verhelfen, beispielsweise als eingetragenes Kulturgut, das eventuell durch öffentliche Gelder gefördert wird? Solcherlei kann als Motivation dienen und vermittelt den Bewahrern der Tradition Anerkennung weit über das eigene Umfeld hinaus. Selbst wenn es nicht beabsichtigt ist: diese Anerkennung zieht wiederum Touristen an, die den Ort beleben und ihm Einnahmen bescheren. Wenn die Prioritäten klar gesetzt sind und sich eine Gemeinschaft als gemeinsam verantwortlich erlebt, stehen die Chancen nicht schlecht, ein Kulturgut wie den Reihertanz noch in 400 Jahren bestaunen zu können.

Sekundärliteratur

Honda Yasuji 本田安次 und Yamaji Kōzō 山路興造. *Sagimai shinji* 鷺舞神事. Kankō Shigen Hogo Zaidan, 1974.

Ishizuka Takatoshi 石塚尊俊. „Dai isshō: Sagimai“ 第1章: 鷺舞. In: *Nishi Iwami no minzoku* 西石見の民俗, hersg. Wakamori Tarō 和歌森太郎, S. 294–301. Yoshikawa Kōbunkan, 1962.

Kahlow, Andrea Luise. “The Dance of the Herons in Yamaguchi and Tsuwano: History, Present Practice and Transmission of a Medieval Performing Art”. (Hosei University 法政大学), 24. März 2021. https://doi.org/10.15002/00024108.

Katō Takahisa 加藤隆久. „Sagimai kō“ 鷺舞考. *Shintōshi kenkyū* 神道史研 究 16:5, 6 (1968), S. 43–72.

Kodansha Encyclopedia of Japan (KEJ). 9 vols. Kodansha, 1983–1986.

Okimoto Tsunekichi 沖本常吉. „Gionsha“ 祇園社. In Bd. 1 von *Tsuwano-chō shi* 津和野町史, hersg. Okimoto Tsunekichi, S. 714–20. Tsuwano, Präfektur Shimane: Tsuwano-chō Shi Kankōkai, 1970.

Wiedereinführung Reihertanz nach Kyoto: https://www.weblio.jp/wkpja/content/鷺舞_鷺舞の概要

Quellen

Gion mainen junkin ninzu no koto 祇園毎年順勤人数之事. (*Yamaguchi Gion-e mainen junkin ninzu no koto* 山口祇園会毎年順勤人数之事.) In *Sagi no mai* 鷺の舞, hersg. Yamaguchi-shi Kyōiku Iinkai 山口市教育委員 会, S. 17–21. Yamaguchi: Yamaguchi-shi Kyōiku Iinkai, 1981.

Kanmon nikki 看聞日記. In *Zushoryō sōkan* 図書寮叢刊, Bd. 1, 5 und 6. Hersg. Kunaichō Shoryōbu 宮内庁書陵部. Kunaichō Shoryōbu, 2002, 2010 und 2012.

Kennaiki 建内記. In *Dai Nihon kokiroku: Kennaiki* 大日本古記録: 建内記. Hersg. Tōkyō Daigaku Shiryō Hensanjo 東京大学史料編纂所. 10 Bde. Iwanami Shoten, 1963–1986.

Kuwabara shake yuisho hikae 桑原社家由緒控. Zitiert in: IshizukaTakatoshi 石塚尊俊, „Daiisshō: Sagimai“ 第1章: 鷺舞. In *Nishi Iwami no minzoku* 西石見の民俗, Hersg. Wakamori Tarō 和歌森太郎, S. 294–301. Yoshikawa Kōbunkan, 1962.

Moromoriki 師守記 (Bd. 8). In *Shiryō sanshū: Kokiroku hen* 史料纂集: 古記編, 40. Bearbeitet von Fujii Sadafumi 藤井貞文 und Kobayashi Hanako 小林花子. Zoku Gunsho Ruijū Kanseikai, 1974.

Muromachi bakufu bugyōsho an 室町幕府奉行書案. In *Yasaka jinja sōsho: Yasaka jinja monjo (jō)* 八坂神社叢書: 八坂神社文書（上）, Bd. 3. Hersg. Yasaka Jinja Shamusho 八坂神社社務所, Kyoto: Yasaka Jinja Shamusho, 1939.

Muromachi bakufu bugyōsho an 室町幕府奉行書案. In *Yasaka jinja kiroku (jō, ge)* 八坂神社記録 (上下). Hersg. Yasaka Jinja Shamusho 八坂神社社務所. Kyoto: Yasaka Jinja Shamusho, 1923.

Ōuchi-ke kabegaki 大内家壁書. In *Gunsho ruijū* 群書類従, Bd. 22. Zoku Gunsho Ruijū Kanseikai, 1928.

Sekiso ōrai 尺素往来. In *Gunsho ruiju* 群書類従, Bd. 9, Bunpitsubu Shōsokubu 文筆部消息部. Komp. Hanawa Hokiichi 塙保己一, Zoku Gunsho Ruijū Kanseikai, 1928 (1960).

Shinsatsu ōrai 新札往来. In *Zoku gunsho ruiju* 続群書類従, Bd. 13 (*ge* 下), Bunpitsubu Shōsokubu 文筆部消息部. Komp. Hanawa Hokiichi 塙保己一, Zoku Gunsho Ruiju Kanseikai, 1926 (1990).

Tsukinami saireizu (mohon) 月次祭礼図(模本)(15. Jh.?), in Besitz des Tokyo National Museum.

Nenjū gyōji emaki 年中行事絵巻

Darstellungen

Seidenreiher: https://www.suntory.co.jp/eco/birds/encyclopedia/detail/1520.html

Abb. 7: Tsukinami sairei zu, *Detail (Tokyo National Museum)*

Luise Kahlow *lebt seit 2012 in Tokyo und schloss 2021 ihre Promotion zur Geschichte, Aufführungspraxis und Weitergabe des Reihertanzes in Yamaguchi und Tsuwano an der Hosei-Universität ab. Nach einer kurzen Zeit in einer Kleinstadt in Ibaraki wohnt sie nun mit ihrer Familie in Tokyo. Neben ihrer Haupttätigkeit als Verwaltungsangestellte am Deutschen Institut für Japanstudien (DIJ) engagiert sie sich als langjähriges Mitglied bei der OAG.*